

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

FÜNFZIGSTER BAND



BERLIN 1935

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

MISZELLEN.

EINE NEUE HANDSCHRIFT DER MIRACULA GREGORS VON TOURS.

Von
BRUNO KRUSCH.

Die Hs. der Landesbibliothek in Stuttgart Theol. Fol. 188, fol. 210, geschrieben in Zwiefalten im 12. Jahrh., beginnt fol. 1' mit dem Prologe zum 1. Buche der Miracula: *Incipit prologus Gregorii epi Touronici cognomento Florenti de libro mira*, also mit derselben Überschrift wie die Karlsruher Hs. 5 a, über die ich SS. rer. Merov. VII, S. 711 berichtet habe, und hat auch dieselben Lesarten:

SS. rer. Merov. I, S. 487, 19 *et post ap. P.* fehlen = 5 a.

21 *confessusque est c.* = 5 a.

24 *inquit sunt* = 5 a.

33 *stupra*] *coniugia Vulcani* Zusatz = 5 a.

Die Hs. würde also 5 a* zu nennen sein; die in allen Hss. fehlenden c. 105—107 (S. 816) von *Gloria Conf.* fehlen natürlich auch in 5 a*, *Gloria Conf.* schließt fol. 163', und in der nächsten Zeile folgt *Si nosse vis* die Clausula Pippini, die nur noch in der Hs. 4, der aus Molsheim stammenden Brüsseler Hs., vorhanden und a. a. O. S. 465 daraus von mir herausgegeben ist. Die Varianten sind geringfügig, wie sich jeder aus dem Abdruck bei MERZDORF, Serapeum, 1859, S. 76 überzeugen kann. Die große Lücke der meisten Hss. in Vitae Patrum II 3 u. 4. S. 671, die allein die Hs. 4 ergänzte, füllt auch diese Hs. aus, und auch hier sind nur wenige Varianten zu verzeichnen:

S. 671, 1 *lederentur dehinc*

2 *admiratur virtutem*

5 *Puer autem parvulus*

6 e) *basilice* = 4

7 f) *denuo*] 4: *de quo* mit blasser Tinte unterstrichen

23 *qui aderant* fehlen

per visum pr. r.

37 *sunt* fehlt 1. Hd. (fehlt auch 4).

Die Hs. enthält außerdem noch:

fol. 164. V. Hilarii Pict.

171. V. Meginradi.

174. V. Ermenlandi.

Auf diese Hs. hat mich Herr Dr. WALLACH in Tübingen freundlichst aufmerksam gemacht. Beschrieben ist sie von KARL LÖFFLER, Die Hss. des Klosters Zwiefalten, Linz 1931, 59f. und von MERZDORF im Intelligenz-Blatt zum Serapeum 1859, S. 76f. DÜMGE und MONE hatten 1820 in Stuttgart vergebens nach ihr geforscht.¹ Sie nennen sie eine der kostbarsten Hss., und wie sie schreiben, hat Gerbert, Iter Alemann. ad I, p. 202 sie sehr gerühmt. Neben den von mir benutzten älteren Hss. hat sie doch nur geringen Wert.
